

Werk

Titel: Vermischtes

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0490

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Eine weitere Anregung bot der Vortrag von Dr. Voss (Göttingen) über den Stand der Frage nach der Morphologie des Insektenflügels, wobei er nach einem geschichtlichen Überblick über den Stand dieser komplizierten Frage die näheren Verhältnisse und seine eigenen Untersuchungen betreffs der Entwicklung des Flügels der Hausgrille erörterte, wonach die Flügel als Dorsalbildungen zu betrachten sind. Ferner sprach Fräulein Dr. Popta (Leiden) über die Wachstumsverhältnisse einiger Fischarten, die sie an einer großen Tabelle demonstrierte. Der Vortrag des Herrn Hermann Hähle (Stuttgart) galt der Bedeutung der Photographie und Kinematographie im Dienste der Naturbetrachtung und war reich illustriert durch äußerst wohlgelungene, oft mit größten Opfern bewerkstelligte kinematographische Aufnahmen von Tierbildern, die namentlich in die Brutpflege der Vögel einen prächtigen Einblick gewährten.

Dr. Otto Thilo (Riga) sprach über Luftdruckmesser im Tierreiche, mit Demonstrationen an den Schwimmbläschen mehrerer Fischarten. Merkwürdigerweise sind diese Organe genau nach dem Prinzip der in der Technik verwendeten Manometer gebaut, sie verhindern eine Sprengung der Blasen durch Überfüllung mit Luft. Eine Reihe von Präparaten und Modellen erläuterte die Ausführungen.

Endlich sei noch genannt der Vortrag von Prof. Dr. Woltereck (Lunz, Niederösterreich) über die biologische Anstalt in Lunz, wobei der Redner über die Aufgaben und Bedeutung der Süßwasserstationen im allgemeinen sprach und zum Besuch der genannten neuentstandenen Station einlud, ferner die Demonstrationen von Frau Oberst E. von Schweizerbarth von merkwürdigen und seltenen Färbungsvarianten des Feuersalamanders und von Prof. Dr. V. Häcker (Stuttgart) von den Erscheinungen des Mendelschen Vererbungsgesetzes beim Axolotl oder mexikanischen Kiemenmolch.

Dr. Otto Buchner.

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Akademie der Wissenschaften zu München. Sitzung vom 7. Juli. Herr Paul Groth hält einen Vortrag: „Über die Kristallstruktur des Ammoniumjodids und seiner Alkylderivate.“ Auf Grund der neueren Anschauungen über die Kristallstruktur wurde an Modellen erläutert, wie sich von der kubischen Kristallstruktur des Ammoniumjodids die tetragonale Struktur des Tetramethyl- und des Tetraäthylammoniumjodids ableiten läßt und aus diesen sich die Struktur und somit auch die Kristallform und die Volumverhältnisse des intramedären Dimethyldiäthylammoniumjodids in einer mit der Erfahrung übereinstimmenden Weise ergeben. — Herr Alfred Pringsheim spricht: „Über das Additions-Theorem der elliptischen Funktionen.“ Auf gemeinsamer, überaus einfacher Grundlage werden die Additions-Theoreme sowohl der Weierstraßschen Pe-Funktion als auch der Jacobischen Funktionen hergeleitet, ohne daß von deren Darstellung durch Sigma- bzw. Theta-Quotienten Gebrauch gemacht wird. — Herr August Rothpletz legt eine Fortsetzung zu den wissenschaftlichen Ergebnissen der Merzbacherschen Tian-Schan-Expedition vor, nämlich „III. Die Gesteine des Profils durch das südliche Musart-Tal im zentralen Tian-Schan“ von P. A. Kleinschmidt und P. H. Limbrock, S. V. D.

Académie des sciences de Paris. Séance du 29 octobre. Loewy: Méthode nouvelle et rapide pour la détermination des erreurs de division d'un cercle méridien. — Alfred Giard: La Teigne de la Betterave (Lita ocellatella Boyd). — A. de Lapparent fait hommage à l'Académie de la 6^e édition de son „Abrégé de Géologie“. — Le Ministre de l'Instruction publique adresse à l'Académie un travail de M. de Mouy, Vice-Consul de France à Messine, contenant en particulier un „Résumé des opinions émises sur les tremblements de terre de Palerme et de Termini“ par des professeurs italiens. — Le Secrétaire perpétuel signale: 1^o „Cours d'Astronomie“ par M. H. Andoyer; 2^o „Géométrie analytique générale“ par M. H. Laurent; 3^o Le 6^e fascicule (Oiseaux) des „Décades zoologiques“. —

J. Guillaume: Observations du Soleil faites à l'Observatoire de Lyon, pendant le deuxième trimestre de 1906. — Luigi Bianchi: Sur la déformation des quadriques. — J. Clairin: Sur les transformations de quelques équations linéaires aux dérivées partielles du second ordre. — E. Traynard: Sur le système d'intégrales de différentielles totales appartenant à une surface hyperelliptique. — P. Helbronner: Sur les triangulations géodésiques complémentaires des hautes régions des Alpes françaises (quatrième campagne). — Dautriche: Sur les vitesses de détonations des explosifs. — E. Estanave: Le relief stéréoscopique en projection par les réseaux lignés. — Gustave Le Bon: La dissociation de la matière sous l'influence de la lumière et de la chaleur. — Tiffeneau: Sur la migration phénylique; mode de fixation de l'acide hypoiodéux et d'élimination d'acide iodhydrique. — H. Guillemard et R. Moog: Nouvelles observations faites au mont Blanc, sur l'hyperglobulie des altitudes. — Doyon, Cl. Gautier, N. Kareff: Coagulabilité du sang sus-hépatique. — André Delebecque: Sur les lacs du cirque de Rabuons (Alpes-Maritimes). — Antonio Cabreira adresse un Mémoire intitulé: „Quelques propriétés géométriques de la réfraction“. — N. Slomnesco adresse une Note „Sur le pouvoir dissolvant de l'albumine“. — E. S. Bellenoux adresse une Note „Sur la Culture intensive du blé“.

Vermischtes.

Auf der 78. Deutschen Naturforscher- und Ärzteversammlung in Stuttgart sprach in der Abteilung für Astronomie Herr Ernst Stephani (Cassel) über die von ihm photographisch aufgenommenen Stereoskopbilder der Sonne und ihrer Fleckengruppen. Es sind dieses die ersten Sonnenstereos, die überhaupt gemacht sind. Stephani führte aus, daß, während bei gewöhnlichen stereoskopischen Apparaten die beiden photographischen Objektive nur 6—7 cm Abstand von einander haben, um plastische Bilder zu geben, man bei fernen Bergen diesen Abstand auf viele Meter ausdehnen müsse. Mit gewöhnlichen Stereoskop-Kameras bekommt man nur die nahen Gegenstände so, daß sie beim Betrachten im Stereoskop plastisch wirken. Ein noch größerer Objektivabstand wäre z. B. beim Monde erforderlich, er würde ungefähr 2000—4000 km betragen müssen. Deshalb haben die Astronomen bei den sehr schönen Mondstereogrammen zu einem anderen Mittel gegriffen, sie haben die Librationen des Mondes benutzt, um zwei etwas verschiedene Aufnahmen zu erhalten, die einen stereoskopischen Effekt ergeben. Der Vortragende zeigte einige solche Bilder von überraschend körperlicher Wirkung. Um nun von der Sonne Stereoskopbilder zu erhalten, muß man die Achsendrehung derselben benutzen, und wenn man nun zwei solche Aufnahmen, die im richtigen Zeitintervall gemacht sind, in genau richtiger Lage zu einander im Stereoskop betrachtet, so sieht man die Sonne als Kugel, auf deren Oberfläche sich die Flecke befinden. Sehr interessant ist hierbei, daß die einzelnen Flecke einer Gruppe in der Sonnenatmosphäre in verschiedenen Höhen zu schweben scheinen, also näher oder ferner dem Mittelpunkt der Sonne.

Aber von größerer Wichtigkeit für die Wissenschaft ist es, daß man auf diesen Bildern im Stereoskop die Sonnenfackeln deutlich körperlich sieht, sie schweben als helle Wolken über den Flecken und über der Photosphäre; ihre Formen gleichen genau denen der Protuberanzen, die man bei Sonnenfinsternissen am Rande der Sonne beobachten kann. (Autoreferat.)

Zwei Lumineszenzerscheinungen hat Herr W. Trenkle im Erlanger physikalischen Institut näher untersucht und im Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Regensburg (Jahrg. 1903/04 S. A.) beschrieben. Die eine betrifft eine Varietät der Zinkblende, die